



AareAuen

Die Verlandungszone – Lebensraum für Amphibien, seltene Vögel, Fische

Verlandungszonen, im Volksmund oft Sümpfe genannt, sind sehr artenreiche Lebensräume. Sie liegen im Schnittpunkt zwischen Wasser und Land und beherbergen damit Arten aus beiden Lebensräumen. Die Mehrheit der Verlandungszonen in der Schweiz sind verschwunden. Sie wurden in fruchtbares Landwirtschaftsland umgewandelt.

Was genau ist eine Verlandungszone?

Die Verlandungszone ist ein terrestrischer Lebensraum zu meist in flachen Flussniederungen, der stark vom Wasser geprägt ist.

Durch das viele Wasser siedeln sich nur Pflanzen an, die auf diesen Lebensraum spezialisiert sind. Es können sich keine Wälder ausbilden.

Im Gegensatz zum Moor bildet sich in Verlandungszonen kein Torf.

Verlandungszonen beim Eichacker

Der Eichacker liegt weniger als ein Meter über der Aare und ist sehr flach. Das Gebiet war früher sehr feucht, weite Teile waren Verlandungszonen. Inzwischen wurde der Eichacker entwässert und die Verlandungszonen sind verschwunden.

Restbestände der früheren Landschaft gibt es nur noch im Osten des Eichackers entlang der Aare.

Pflanzen- und Tiergesellschaften der Verlandungszonen

Bei genügend Wasser laichen in die Verlandungszone Fische wie Karpfen und Hechte und besonders im Frühling auch Amphibien.

Hier leben auch amphibisch lebende Reptilien wie zum Beispiel die Ringelnatter. Früher war auch die Sumpfschildkröte heimisch.

Typisch für die Verlandungszone ist auch das Flussröhricht. Es wird aus verschiedenen Gräsern wie zum Beispiel aus Rohrglanzgras und Schilf gebildet. Ebenfalls typisch sind Nasswiesen. Seltener, besonders an Fließgewässern, sind Schwimmpflanzen wie Teichrosen und Schwimmpflanzen.



Die Nasswiese, eine Vegetationsform der Verlandungszonen.

(Bild: Auenberatungsstelle Bern)

Die Verlandungszonen des Eichackers.

(Bild: David Gerke)

Das Rohrglanzgras ist eine Pflanze der Verlandungszonen.

(Bild: Auenberatungsstelle Bern)

